

Erfahrungsbericht Auslandspraktikum

Angaben zum Auslandspraktikum

- Universität Concepcion, Chile
- WS 2012-13
- Fakultät HTB
- Monika Ecker, E-Mail: momo-ecker@web.de

Praktikum im Gastunternehmen

Mein Praxissemester habe ich im von September 2011 bis Januar 2012 in Concepcion, Chile absolviert.

Dort habe ich in der Forschungs- und Entwicklungsabteilung der Universität Concepcion gearbeitet. Das UDT (Unidad de Desarrollo Tecnológico) liegt etwas außerhalb von Concepcion in Coronel und beschäftigt momentan ca. 120 Mitarbeiter. Diese arbeiten seit 15 Jahren mit Biomaterialien und es wird versucht, umweltfreundliche Alternativen z.B. für Holzschutzmittel zu finden, oder Öl aus Biomaterialien (Rindenextraktion, etc.) herzustellen.

Das Unternehmen ist in Chile sehr bekannt für seine Arbeit und kooperiert daher auch mit vielen großen Papier- und Spanplattenherstellern. Die ganze Ausstattung ist ausgerichtet auf Forschung und Entwicklung in den Bereichen Papier, Cellulose und Kraftstoffe. Es sind viel Biochemiker dort beschäftigt, genauso wie Forstwirte.



Ich bekam im UDT mein eigenes Projekt, welches ich selbstständig bearbeiten sollte und welches nach meiner Rückkehr nach Deutschland von einer anderen Person weitergeführt wird.

Meine Aufgabe war es, ein Verfahren zur thermischen Modifikation von Holz mit Wachs zu entwickeln und zu testen. Zu diesem Zweck habe ich erst sehr viel Literaturrecherche betrieben um mich in dieses Thema einzuarbeiten und letztendlich wurde nach meinen Plänen eine

Pilotanlage konstruiert, mit der das Holz thermisch in 200°C heißem Wachs behandelt wurde.

Außerdem habe ich die Testproben im Anschluss daran auf veränderte mechanische Eigenschaften getestet und einen Freilandtest mit und ohne Erdkontakt in der Nähe des Unternehmens aufgebaut. Diese Tests laufen über 5 Jahre.

Ich hatte mein eigenes Projekt, für das ich verantwortlich war und konnte aber jederzeit Fragen stellen, falls mir etwas unklar war, und 1-mal wöchentlich habe ich mich mit dem Chef des Unternehmens zusammengesetzt und über meine Fortschritte und Ergebnisse gesprochen. Natürlich musste ich mich anfangs einarbeiten und 4,5 Monate sind fast zu wenig um in der Forschungs- und

Entwicklungsbranche aussagekräftige Ergebnisse zu erzielen, aber ich habe sehr viel über die Arbeitsweise in einem solchen Institut gelernt.

Anfangs hatte ich keine großen Erwartungen, da ich mich nicht sonderlich gut in dieser Branche auskenne und wir auch in der FH wenig über Forschung und Entwicklung lernen und dies auch ein Gebiet ist, welches man nur durch Praxis erlernt. In einem Labor zu arbeiten, unter bestimmten klimatischen Bedingungen und vor allem sehr genau zu arbeiten und alles zu dokumentieren war neu für mich, aber ich habe schnell viel gelernt und auch fachlich konnte ich mein Wissensgebiet, was thermische Holzmodifikation und die mechanischen Eigenschaften von Holz betrifft, wirklich erweitern. Außerdem habe ich sehr viel mit Pinus Radiata gearbeitet, eine in Europa eher unbekannt Kiefern-Art und kann somit nun auch Vergleiche zu der in Deutschland heimischen Kiefer ziehen.

Alltag und Freizeit

Über Chile kann man sagen, dass die Leute viel gelassener an Dinge herangehen. Es gibt z.B. keinen Fahrplan für den Bus, nur für die größeren Überlandbusse, und die kleinen Stadtbusse (Mikro genannt) verkehren täglich zwischen 7 und 23 Uhr 30 auf bestimmten festgelegten Routen. Sie halten immer, wenn jemand, egal wo, am Straßenrand steht und einsteigen will. Daher kann es auch passieren, dass man für eine Strecke von 20km gut und gerne mehr als 1 Stunde benötigt. Aber das ist ganz selbstverständlich und niemand ist genervt oder gestresst, weil er so spät ist.

Anfangs hatte ich noch einige Sprachprobleme, da mein in Deutschland erlerntes Spanisch sich sehr vom Chilenischen unterscheidet. Die Chilenen sprechen viel schneller und auch sehr undeutlich. Sie verschlucken z.B. das „s“ am Ende der Wörter und auch die 2. Person Plural existiert nicht so, wie in Spanien, sondern dafür wird einfach die 3. Person Plural verwendet.

Nach ca. 6 Wochen wurde es aber besser, was das Hör-Verstehen angeht, was vor allem daran lag, dass im UDT fast niemand Englisch spricht, weshalb ich immer Spanisch sprechen musste und dies hat mir sehr geholfen, mich sehr schnell sprachlich weiterzuentwickeln.

Ich fühle mich sehr gut integriert in Chile. Natürlich schauen die Leute auf der Straße, wenn sie jemanden aus Deutschland sehen, da wir blonde Haare und blaue Augen haben (so wird der Deutsche zumindest von den Chilenen beschrieben), aber sie sind nicht aufdringlich, sondern nur interessiert. Es kann auch passieren, dass man auf der Straße angesprochen wird und um ein Foto gebeten wird. Das kommt aber auch daher, dass die Leute einen viel engeren Umgang pflegen und nicht so distanziert sind, wie viele Deutsche. Ein Begrüßungskuss auf die Wange, auch wenn man die Person noch niemals zuvor gesehen hat, ist hier normal und es erscheint sogar komisch, wenn man dies nicht macht.

Da ich in einer Wohngemeinschaft mit einem Chilenen und einem Deutschen gewohnt habe, kann ich nicht viel zum Familienleben in Chile sagen, was mir aber in Gesprächen mit Freunden aufgefallen ist, ist, dass alle ein sehr inniges und intensives Miteinander führen und auch sehr viel Zeit nicht nur mit der nahen Verwandtschaft, sondern auch mit den entfernteren Verwandten verbracht wird. Die Chilenen lieben das Leben in einer Großfamilie und vor allem der Sonntag ist ein Familientag. Viel Restaurants haben geschlossen oder schließen sehr früh, damit zusammen ein ruhiger Tag verbracht werden kann.

Die Chilenen arbeiten sehr hart, was sie bei diesem Lohnniveau auch müssen. Die Supermärkte sind die ganze Woche, auch sonntags offen, meist bis 22 Uhr und es gibt auch sehr viele kleine privat betriebene „Tante-Emma“-Läden. Die Öffnungszeiten sind sehr variabel und es ist nicht festgeschrieben, von wann bis wann geöffnet sein darf, oder nicht.

Unterkunft

Da ich in einer WG gewohnt habe, und wir viel selbst gekocht haben, hielten sich die Kosten für die Verpflegung relativ gering. Die Wohnungen kosten alle zwischen 180 und 260 €, je nachdem welchen „Luxus“ man sich leisten möchte, denn viele Wohnungen bekommen ihr warmes Wasser nur über einen Boiler, der mit Gas betrieben wird, und den man vor dem Duschen erst mit einem Feuerzeug anzünden muss. In jeder Küche findet man auch einen Gasherd, was zwar anfangs ungewohnt für den ein oder anderen sein kann, aber man gewöhnt sich an vieles.

Da die meisten Wohnungen aber fast nicht oder nur sehr schlecht isoliert sind und es im Winter zumindest in Concepcion sehr feucht ist, muss man bei der Wohnungssuche sehr genau darauf achten, dass man nicht in einem Haus mit Schimmel landet, was aber leider an der Tagesordnung ist und hier auch niemanden stört.

Verpflegung

Das Essen ist vom Preisniveau fast genauso, wie in Deutschland, nur mittags gibt es spezielle Menüs, die Vorspeise, Hauptspeis, Nachtisch und Getränk beinhalten und meist nur zwischen 3 und 4 € kosten. Milchprodukte sind um einiges teurer als in Deutschland und wer gute Fleischqualität haben will, muss auch etwas mehr dafür bezahlen. Aber dafür ist Brot, Obst und Gemüse (ja nach Saison) sehr billig, vor allem auf den großen Märkten (Vega genannt), kann man sehr gut handeln.

Tipps vor Ort

Aufpassen muss man, dass man nicht ausgeraubt wird. Geld am besten immer ohne Geldbeutel in die Hosentaschen, genauso wie Handy und Schlüssel, denn im Gedränge der Fußgängerzone kommt es oft vor, dass nicht nur Ausländer, etwas gestohlen wird.

Außerdem sollte man nachts lieber mit dem Taxi fahren, auch wenn es nur eine kurze Strecke ist, bevor man alleine durch die Straßen läuft. Nachdem 2 meiner Freunde überfallen wurden und ihnen Geldbeutel und Handys gestohlen wurden, waren wir immer mit mindestens 2-3 Personen unterwegs und haben uns auch immer gegenseitig nach Hause begleitet.

Auch in den Überlandbussen, die hier sehr häufig genutzt werden, da das Zugsystem schlecht ist, und außerdem verhältnismäßig billig sind, muss man auf seine Wertsachen aufpassen, sie nie aus der Hand geben und sich am besten darauf setzen, wenn man nachts fährt und in Ruhe schlafen will.

An Freizeitaktivitäten bietet Chile vor allem wegen seines abwechslungsreichen Klimas eine Menge. Von Wüste über Gletscher und wahnsinnig vielen National Parks kann man alles haben und auch in der Nähe von Concepcion befinden sich viel schöne Plätze.